



Eine Minenräumerin in Kolumbien.. © J. M. Vargas / HI

Pressemitteilung
November 2024

Landminen-Monitor: 5757 Opfer im Jahr 2023, 22 % mehr als 2022

Genf, den 18. November 2024 Der am Mittwoch, den 20. November, in Bangkok veröffentlichte Landminen-Monitor 2024 zeigt einen Anstieg der Minenopfer: 5757, davon 84 % Zivilist:innen. Das sind 22 % mehr als 2022. Handicap International, die zusammen mit anderen Organisationen für ihren Kampf gegen Minen den Friedensnobelpreis erhalten hat, ruft die Staaten dazu auf, ihren diplomatischen Einfluss geltend zu machen, damit der Einsatz von Landminen aufhört.

Hinweis an die Redaktionen:

- EMBARGO bis 11.00 Uhr ICT am 20. November 2024
- [Laden Sie den Landminen-Monitor 2024 herunter. \(Englisch\)](#)
- Interview mit Daniel Suda-Lang, Direktor von Handicap International Schweiz (Französisch und Deutsch)

«Jahr für Jahr ist die Zahl der Minenopfer unverändert hoch: Die Konflikte nehmen zu und einige Armeen, wie die Russlands in der Ukraine oder jene Myanmars, setzen Minen in grossem Stil ein. Ganze Regionen werden noch jahrzehntelang kontaminiert bleiben und noch lange nach dem Ende der Feindseligkeiten Opfer fordern. Im Jemen zum Beispiel hat die Gewalt seit dem Waffenstillstand im Oktober 2021 erheblich abgenommen, aber die Bevölkerung leidet weiterhin unter den Überbleibseln der Kämpfe», erläutert Daniel Suda-Lang, Geschäftsleiter von Handicap International Schweiz. *«Kambodscha zeigt, dass eine langfristige Minenräumung und eine Verringerung der Unfälle möglich sind. 2000 hatte das Land mehr als 800 Opfer zu beklagen. Aber 2023 waren es weniger als 30»,* fährt er fort.

Daniel Suda-Lang steht für Interviews auf Deutsch und Französisch zur Verfügung.

Der Landminen-Monitor 2024 dokumentiert die Umsetzung des Ottawa-Vertrags, der den Erwerb, die Herstellung, die Lagerung, den Handel und den Einsatz von Antipersonenminen verbietet. Er umfasst die Daten für das Kalenderjahr 2023 und Informationen bis Oktober 2024 (sofern möglich).

/ Pressekontakt

Marie Bro
m.bro@hi.org
078 729 43 30
handicap-international.ch



Die Zahlen aus dem Landminen-Monitor 2024

- 2023 wurden mindestens 5757 Menschen durch Landminen oder explosive Rückstände von Kriegsmunition getötet oder verletzt. Das sind 22 % mehr im Vergleich zum Vorjahr mit 4709 Opfern.
- 84 % der 2023 registrierten Opfer waren Zivilist:innen.
- Kinder (1498 Opfer) machten 37 % jener zivilen Opfer aus, von denen wir 2023 das Alter in Erfahrung bringen konnten.
- Die Opfer waren in 55 Staaten verteilt.
- Die zehn Länder mit den meisten Opfern 2023 sind Myanmar (1003), Syrien (933), Afghanistan (651), die Ukraine (580), Jemen (499), Nigeria (343), Burkina Faso (308), Mali (174), Äthiopien (106) und der Irak (102).
- Von Mitte 2023 bis Oktober 2024 wurden vom Iran, von Myanmar, Nordkorea und Russland Antipersonenminen eingesetzt.
- Russland setzt seit seiner Invasion der Ukraine im Februar 2022 Antipersonenminen in grossem Stil ein. Glaubwürdige Meldungen deuten darauf hin, dass die Ukraine – Vertragspartei des Ottawa-Minenabkommens – 2022 Antipersonenminen in der Stadt Isjum und Umgebung eingesetzt hat, als diese unter russischer Kontrolle lag.
- Nichtstaatliche bewaffnete Gruppen in mindestens fünf Staaten – Indien, Myanmar, Kolumbien, Pakistan und Palästina (Gaza) – haben ebenfalls Antipersonenminen eingesetzt.
- Insgesamt sind noch 58 Länder und andere Regionen durch Landminen verseucht.

Handicap International fordert die Staaten auf, sich entschieden gegen Antipersonenminen einzusetzen.

Daniel Suda-Lang ist besorgt, *«es ist beunruhigend, dass die Vertragsstaaten des Ottawa-Vertrags die jüngsten Einsätze nicht vehement verurteilen. Mit ihrer Zustimmung zum Minenverbot haben sie sich verpflichtet, den Einsatz von Antipersonenminen durch jeden Akteur unter allen Umständen aufs Schärfste zu verurteilen. Die Vertragsstaaten müssen die Bedeutung und die Wirksamkeit dieses Vertrags bekräftigen.»*

/ Pressekontakt

Marie Bro
m.bro@hi.org
078 729 43 30
handicap-international.ch



Fünfjähriger Aktionsplan gegen Antipersonenminen

Vom 25. bis 29. November treffen sich die Vertragsstaaten in Siem Reap, Kambodscha, zur Fünften Überprüfungskonferenz der Ottawa-Konvention. Ziel ist es unter anderem, die tatsächliche Umsetzung zu überprüfen – einschliesslich der Fortschritte bei der Beseitigung und Vernichtung von Antipersonenminen – und einen Aktionsplan für die nächsten fünf Jahre zu verabschieden.

A propos de HI

[Handicap International \(HI\)](#) est une association de solidarité internationale indépendante, qui intervient depuis près de 40 ans dans les situations de pauvreté et d'exclusion, de conflits et de catastrophes. Œuvrant aux côtés des personnes handicapées et vulnérabilisées, elle agit et témoigne pour répondre à leurs besoins essentiels et améliorer leurs conditions de vie. Elle s'engage à promouvoir le respect de leur dignité et de leurs droits fondamentaux.

Depuis sa création en 1982, HI a mis en place des programmes de développement dans près de 60 pays et intervient dans de nombreuses situations d'urgence. En janvier 2018, le réseau mondial Handicap International devient Humanité & Inclusion. Il comprend des associations nationales qui s'appellent « Handicap International » dans les pays d'Europe continentale (France, Allemagne, Suisse, Belgique et Luxembourg) et « Humanité & Inclusion » au Canada, aux Etats-Unis et au Royaume-Uni.

A Genève, [Broken Chair](#) symbolise sa lutte contre les armes explosives et les violences infligées aux populations lors des conflits armés. Créé par Daniel Berset sur demande de HI et installé face aux Nations unies, le monument est un défi adressé à la communauté internationale. Il lui rappelle ses obligations de respecter le Droit international humanitaire et de protéger les civils contre l'usage des armes explosives en zones peuplées.

/ Pressekontakt

Marie Bro
m.bro@hi.org
078 729 43 30
handicap-international.ch

